

Tode 4½ Monate¹⁾ gedauert, dass Erzbischof Wilhelm nach seiner Erhebung auf den Cölner Stuhl sich über ein Jahr zu Avignon, beim König von Frankreich und bei Herzog Johann von Brabant aufgehalten, dass er anfangs nur eine Burg zu seiner Verfügung gehabt, dass er mit den Grafen von Arnsberg und von Sayn Krieg geführt und dem letzteren durch Johann von Schleiden Altenkirchen habe wegnehmen lassen. Sodann wird in T der Dompropst 'Wilhelmus de Sleyda' als 'vir mire providencie, prudencie et hospitalitatis' gerühmt und gesagt, dass die ihm von dem sterbenden Erzbischof Wilhelm zur Erlangung der Nachfolge im Erzbisthum übergebene Summe von 5000 Gulden trotz des Scheiterns der desfallsigen Verhandlungen 'post mortem eiusdem prepositi fuit reassignata ecclesie Coloniensi', während nach E der Dompropst 'Wilhelmus de Bleda' 'instar inutilis servi' die 5000 Gulden genommen hat, ohne sich um das Bisthum zu bemühen²⁾. Der gegen Johann von Virneburg's Wahl protestierende Subdecan war nach T 'de Weuelcoue natus' und dem genannten Johann wurde vom Papst 'propter defectum sciencie' die Bestätigung versagt. Endlich giebt T das Datum der Ernennung Erzbischof Adolf's II. (1363, Juni 21) und berichtet, dass Erzbischof Engelbert III. kurz vor seiner Berufung auf den Cölner Stuhl dem Bisthum Lüttich die Grafschaft Loos erworben habe und dass der letzte Graf von Arnsberg in der Cölner Peterskirche begraben worden sei. Diese eigenen Züge in T sind zwar nicht so erheblich, dass ich mit Cardauns³⁾ sagen möchte, T biete 'für die Regierung Erzbischof Wilhelms und für die Sedisvacanz nach seinem Tode eine grossentheils selbständige und sehr beachtenswerthe Erzählung', sie sind jedoch auch nicht zu unterschätzen. Die geringen Besonderheiten in S dagegen tragen mehr das Gepräge späterer und bisweilen fremdartiger Zusätze, wie sie denn auch zum Theil als Randglossen in der Soester Handschrift stehen, und lohnen ein weiteres Eingehen nicht. Die kürzere Recension, wie sie in T und S vorliegt, unterscheidet sich von E durch knappe, praecise Darstellung, öfter auch durch andere, bisweilen gefälligere Anordnung des Stoffes innerhalb der einzelnen Bischofsleben. T schliesst sich für die ältere Zeit bis Gunthar am engsten an die früheren Bischofscataloge, namentlich an Catalog II, an und stimmt von da ab bis Heinrich II, unwesentliche, meist in den Bereich blosser Lesarten fallende Abwei-

1) S. a. a. O. S. 200 hat 4 Monate. 2) Eckertz S. 224—225. Ebenso mit der falschen Form 'Bleda' das unsere Bischofschronik nach Recension E oft ausschreibende Magnum Chronicon Belicum bei Pistorius Rer. Germ. Scriptores ed. III. cur. Struv. III, 335. Der Hamburger Codex nennt den Namen des Dompropstes nicht, stimmt aber sonst mit der von Eckertz benutzten Hs. 3) a. a. O. S. LXX.